

Mit Kleinkind in Spanien

Bei unserer Ankunft in Spanien war unser Kind fast zwei Jahre alt. Ich hatte schon im Vorfeld nach einer Betreuung gesucht, aber war nicht fündig geworden. Das Internet in Spanien ist nicht so „ausgebaut“ in Deutschland, was bedeutet, dass es für kleinere Betriebe einfach nicht üblich ist, einen Webauftritt zu haben. Wir dachten deshalb auch lange, dass es dieses oder jenes einfach nicht gibt. Aber nur weil es im Web nicht existiert, heißt es nicht, dass es vor Ort nicht existiert! Hier half nur das Gespräch mit den Locals, viel nachfragen, auch bei verschiedenen Personen und die Augen und Ohren offen halten. Wir haben dann schließlich durch einen total Zufall eine passende Betreuung für unser Kind gefunden. Eine Freundin hatte auf Facebook eine Veranstaltung von einem Kindergarten gepostet. Wir sind hingefahren und haben uns gleich in den Ort verliebt. Obwohl er eigentlich zu weit weg für uns war, haben wir die Fahrtzeit in Kauf genommen. Dadurch, dass wir in Spanien in einem kleinen Bergdorf gelebt haben, mussten wir längere Autofahrten immer wieder in Kauf nehmen. Also 20-30 Minuten zum Einkaufen, zum Strand, zum Kindergarten, etc. Wir haben uns damit gut arrangiert, mein Mann konnte während der Betreuungszeit in einem Kaffee am Laptop arbeiten und musste dadurch die Strecke nur einmal fahren.

Im Dorf wurden wir als Familiensehr, sehr herzlich begrüßt. Unser Kind allerdings zu herzlich... Die Spanier sind sehr liebenswürdige Menschen und sehr körperbetont (das Küsschen bei wildfremden Menschen zur Begrüßung und Verabschiedung ist gewöhnungsbedürftig finde ich). Mein Kind mochte nicht von fremden angefasst werden und ich finde das total verständlich und möchte auch nicht, dass sie das „über sich ergehen lassen muss“. Allerdings war es soo schwer, das den Spaniern verständlich zu machen. Selbst wenn ich gesagt habe, das Kind möchte nicht angefasst werden, bitte nicht einfach hochheben, nein, sie gibt ihnen keinen Kuss, etc. Es ging einfach nicht rein in die Köpfe. Unser Kind wollte irgendwann kaum noch auf die Straße gehen, ist allen Menschen mit einem resoluten „No! No! No!“ begegnet und als das leider auch nicht geholfen hat, wurde sie einfach still. Das war für mich als Mama total schwer, das auszuhalten. Ich habe viel mit ihr geredet, ihr erklärt, warum die Menschen das machen. Den Menschen erklärt, dass sie nicht möchte, etc. Dadurch, dass sich beide Seiten nicht verständigen konnten, war es noch schwerer. Aber ich glaube, selbst wenn, hätte es nicht viel genutzt. Die Spanier lieben zwar Kinder, aber Kinder sind in Spanien so wie in Deutschland ein geliebter Hund. Das klingt jetzt total hart, aber ich meine, die Spanier lieben Kinder. Aber eben, um mit ihnen zu kuscheln, sie zu Herzen und ihnen zu sagen, was sie zu tun und zu lassen haben.

Ich persönlich vertrete komplett andere Ansätze (für mich braucht es keine Erziehung, sondern eine Beziehung. Ich bin für ein beziehungs- und bedürfnisorientiertes Aufwachsen) und davon sind die (allermeisten) Spanier noch meilenweit entfernt.

Dadurch war der Aufenthalt in Spanien hinsichtlich dem Kontakt mit den Landsleuten im Dorf für mich als Mutter sehr schwierig. Ich denke, in der Stadt ist es anonym, da ist das nicht so.

Was einfach war, war dass Kinder überall willkommen sind. Auch spätabends ist es normal, sein Kind einfach mitzubringen. Sie sind einfach immer mit dabei. (Auch wenn wir darauf verzichtet haben, denn ich weiß nicht, wie schön das letztendlich für ein müdes Kind ist, um 23 Uhr im Restaurant zu essen...) Auch in Bus, Bahn, etc.: Es kommen keine genervte Blicke, keine blöden Kommentare. Kinder sind gern gesehen! Das entspannt ungemein.

Für uns alle war der Auslandsaufenthalt ein prägendes Ereignis. Unser Kind liebt die Sonne und ist ein absolutes Draußen-Kind. Sie mag keine Kälte und hält vom deutschen Winter herzlich wenig :D. Für unser Kind war es klimatisch gesehen ein Geschenk, hier sein zu dürfen.

Was wir als Familie aus dem Praktikum mitnehmen können:

- ein Kleinkind, das Katalanisch versteht und ein paar Brocken spricht
- einen schnellen Anschluss an spanische Familien
- einen Einblick in das spanische Betreuungssystem
- einen Einblick in das spanische Schulsystem-viel Reflektion über „spanische“ Erziehungsmethoden und unseren eigenen Weg
- wie sich ein Leben in der Sonne anfühlen kann-
- wie selten Erkältungen und Krankheiten werden
- viele Wochenenden im riesigen Strand-Sandkasten